

BEISPIELE SCHREIBANWEISUNGEN „OBJEKTBEZEICHNUNG“ „TECHNIK“

Objektbezeichnung

Möglichst exakte fachsprachliche Bezeichnung des Objekts. Die Objektbezeichnung soll schlagwortähnlichen Charakter besitzen. Man notiert die möglichst spezifische Bezeichnung des Objekts.
Für einen Schiffsanker reicht z. B. "Anker" nicht aus, da auch der Uhrmacher, der Elektrotechniker oder der Architekt dieses Wort für andere Objekte kennen.

Die Bezeichnung soll das Objekt unter einem formentypologischen Aspekt erfassen.
Die Objektbezeichnung wird im Singular angesetzt.

Beispiele: Fliese
Handschuh
Fotografie

aber nicht: Fliesen
Handschuhe

Verkleinerungsformen fallen weg.

Beispiele: Schrank
Kanne

aber nicht: Schränkchen
Kännchen

Zusammengesetzte Substantiva werden ohne Bindestrich als ein Wort angesetzt.

Beispiele: Altarglocke
Gebäckspritzeneinsatz

aber nicht: Altar-Glocke
Gebäckspritzen-Einsatz
Gebäckspritze, Einsatz

Handelt es sich um einen Bestandteil eines Objekts, wird nicht der Name des einzelnen Bestandteils, sondern die Bezeichnung des vollständigen Objekts angesetzt. Dies trifft auch auf Fragmente zu.

Beispiele: Schrank
Bank

aber nicht: Schrankseite
Banklehne
Lehne

Diese Teilbezeichnungen können in das Datenfeld 4 "Alternative Objektbezeichnung" aufgenommen werden.

Bei der Objektbezeichnung sollte so weit wie möglich auf zusätzliche Angaben verzichtet werden, die entweder einen Teil der Beschreibung, Angaben zur Funktion, Technik, oder zum Material vorwegnehmen. Diese Zusätze werden in die entsprechenden Felder übertragen. Ist ein Objekt aber durch sein Material formal definiert, bleibt der Begriff bestehen.

Beispiele: Dose
Teller
Tasche
Tafel
Pfeife

aber nicht: Schnupftabaksdose
Zierteller

Diese Bezeichnungen können in das Datenfeld 4 "Alternative Objektbezeichnung" aufgenommen werden.

Ist aus formentypologischen Gründen ein erweiternder Zusatz für die Objektbezeichnung notwendig, wird er folgendermaßen angesetzt:

1. Adjektivische Angaben und Zusätze, die das Objekt näher beschreiben, werden mit Komma angefügt.
2. Substantivische Angaben, die das Objekt funktional oder mit einem eingeführten Begriff näher eingrenzen, folgen in Klammern.

Beispiele: Amboss, dreihörnig
Feuerspritze, fahrbar
Flasche (mit Schnappverschluss)
Garnhaspel (mit Zählwerk)
Eingericht (Schloss)

Vollplastisch ausgebildete Objekte werden mit □Vollplastik□ bezeichnet, reliefierte Objekte als □Relief□.

Beispiele: Vollplastik
Relief

Werke der Malerei und Grafik werden unter den Bezeichnungen ihrer Technik angesetzt.
Titelangaben erfolgen in Datenfeld 4 □Alternative Objektbezeichnung□.

Beispiele: Ölgemälde
Aquarell
Kupferstich
Lithographie

aber nicht: Altarbild
Tafelbild
Portrait
Heiligenbild
Vedute

Bei der Inventarisierung fotografischen Materials wird hier der tatsächliche Gegenstand angegeben. D. h., Angaben, die sich auf den Inhalt der Fotografie beziehen (Gruppenaufnahme o. Ä.), sind hier nicht zulässig.

Beispiel: Foto-Negativ

aber nicht: Schützenfest (Foto-Negativ)

Titelangaben erfolgen im Datenfeld 4 "Alternative Objektbezeichnung".

Technik

Angabe von Herstellungstechniken (Be- und Verarbeitung)

Die Angabe erfolgt nach Möglichkeit in Verbform.

Es werden die gleichen Relationszeichen wie im Datenfeld 19 "Material" benutzt.

& = und
/ = oder
: = zwei untrennbar verbundene Techniken

Objektteile, auf die sich die Angabe bezieht, werden in Klammern nachgestellt.

Beispiele: verzinkt
gepunzt / gestanzt
gedreht (Fuß)

Substantivische Bezeichnungen sollten nur verwendet werden, wenn für die Technik kein Verb zur Verfügung steht.

Beispiele: Brettbauweise
Collage

Filigran
 Galvanoplastik
 Gehrung
 Kammstrich
 Keilsteckverbindung
 Knibistechnik
 Pfostenbauweise
 Rahmenbauweise

Mehrgliedrige Technikangaben werden stets so angesetzt, dass die eigentliche Technik zu Beginn genannt wird und der erweiternde Zusatz (in substantivischer, adjektivischer oder Verbform) in Klammern folgt. Es ist dabei darauf zu achten, dass gleiche Begriffe in gleichbleibender Schreibweise und mit gleichbleibenden Formulierungen angesetzt werden.

Beispiele: gefasst (farbig)
 geformt (thermisch)
 gepresst (fabrikmäßig)
 vergoldet (galvanisch)
 genäht (maschinell)
 genäht (manuell)

aber nicht: farbig gefasst
 Farbfassung
 thermisch geformt
 fabrikmäßig gepresst
 Fabrikware
 galvanisch vergoldet
 Maschinennäherei
 maschinengenäht
 maschinell genäht

Lässt sich eine gleichbleibende Grundtechnik in verschiedene technik- oder materialbedingte Varianten aufteilen, wird der Begriff so angesetzt, dass die Grundtechnik zu Beginn steht und die spezielle Methode in Klammern folgt.

Beispiele: geblasen (Form)
 geblasen (Mund)
 geblasen (optisch)
 glasiert (Blei)
 glasiert (Lehm)
 glasiert (Salz)
 glasiert (Zinn)
 gestickt (Bouillon)
 gestickt (Halbstich)
 gestickt (Petit-Point)

aber nicht: formgeblasen
 in Form geblasen
 mundgeblasen
 optisch geblasen
 bleiglasert
 lehmglasiert
 Salzglasur
 Zinnglasur
 Bouillontechnik
 Halbstichstickerei
 Petit-Point

Bei Druckerzeugnissen lautet die Eingabe stets "gedruckt". Die Drucktechnik folgt in Klammern.

Beispiele: gedruckt (Aquatinta)
 gedruckt (Holzschnitt)
 gedruckt (Kupferstich)
 gedruckt (Lithographie)
 gedruckt (Lithographie, handkoloriert)
 gedruckt (Prägedruck)
 gedruckt (Radierung)
 gedruckt (dreifarbig)

aber nicht: Aquatinta
lithographiert
handkolorierte Lithographie
radiert
Dreifarbdruk

Das gleiche Prinzip gilt für Mal- und Zeichentechniken.

Beispiele: gemalt (Emaill)
gemalt (Gouache)
gemalt (Öl)
gemalt (Tempera)
gezeichnet (Bleistift)
gezeichnet (Feder)
gezeichnet (Rötel)

aber nicht: Emaillemalerei
gouachiert
in Öl gemalt
Temperafarbe
Bleistiftzeichnung
mit Feder gezeichnet
Rötel